



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

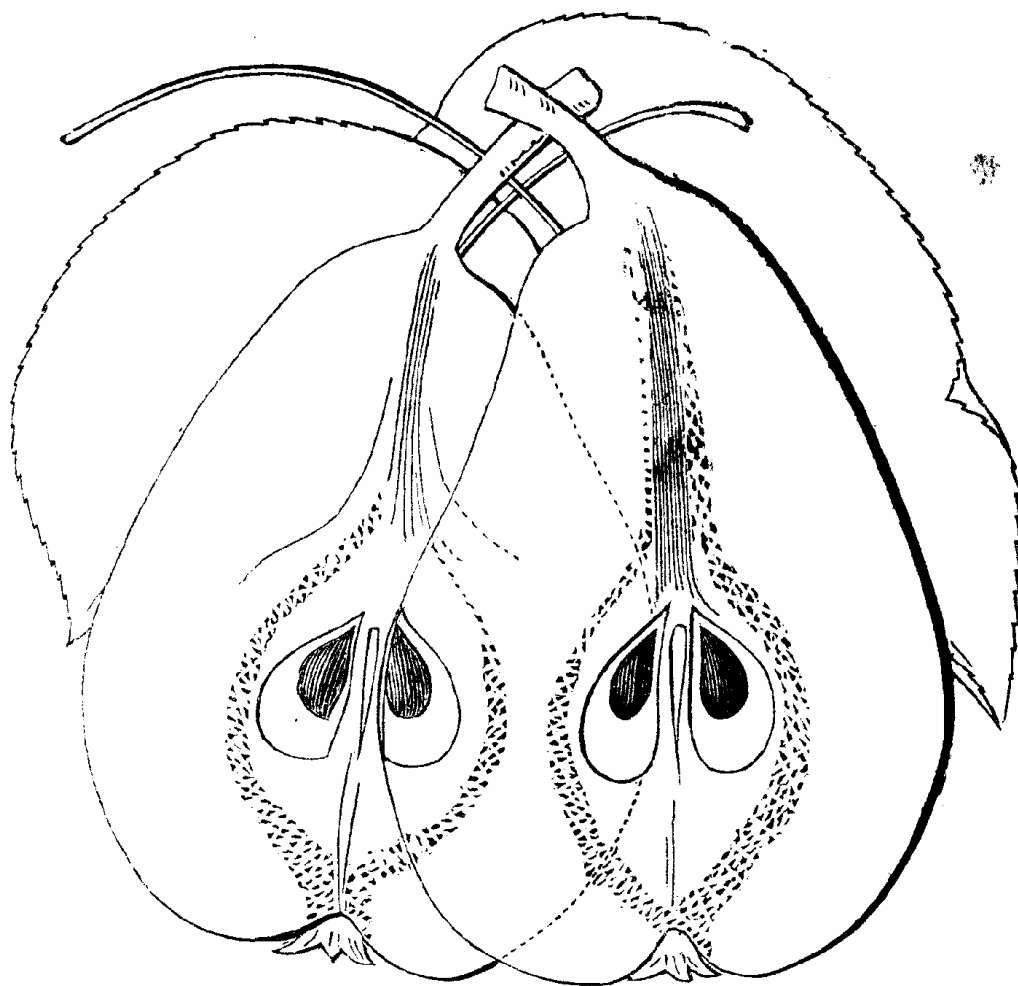
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Gute Louise. Diel (Duhamel.) *†. Nov. Dec.

Heimath und Vorkommen: alte berühmte, schon Quintinhe als Louise bonne bekannte Frucht, von welcher ziemlich alle älteren Schriftsteller handeln. Doch wird sie in Frankreich und Belgien jetzt wenig mehr gepflanzt, desto fleißiger ihre früher reisende und bessere Namensschwester, die Gute Louise von Avranches, die nicht mit ihr verwechselt werden darf.

Literatur und Synonyme: Diel V. S. 130. Wahre gute Louise, La bonne Louise de du Hamel. Er nannte sie deshalb jetzt die Wahre, weil er Bd. I. S. 215 als Gute Louise eine andere früher reisende Frucht beschrieb, die sich später als Frühe St. Germain erwiesen hat. (Vergl. diese S. 129 dieses Bds.) — Abbildungen geben: Duhamel III. S. 81, Tab. LIII. Die Frucht ist fast eiförmig, nach dem Stiele zu kegelförmig, fast $2\frac{3}{4}$ " breit und etwas über $3\frac{1}{2}$ " lang, doch auch an ihrer Blattform kenntlich, beschrieben als ziemlich der St. Germain gleich, aber glatter, am Kopfe runder, grün, später weißlich, im Nov. und Dec. reisend, halbschmelzend, in trockenem Boden sehr gut, steinfrei, süß, gut parfümirt, in kaltem sehr mittelmäßig. — Knoop, Tab. VII, (sehr weißgelb, nach dem Kelche zu verjüngt, und etwas birnförmig.) — Zink, Tab. VIII. La Louise bonne grosse et longue (sehr lang kegelförmig, $2\frac{1}{2}$ " breit, $4\frac{1}{2}$ " lang, doch sah ich sie auch schon in dieser Form.) — L. D. G. V. S. 108, Taf. V., beschrieben als rundbauchig, stumpfspitz, ähnlich der B. blanc, weshalb Diel an der Richtigkeit zweifelte. Nach Dittrich ist sie die von ihm I. S. 718 beschriebene Frühe Hermannsbirne, Gute Louise. (Vergl. Frühe St. Germain.) — Decaisne, Jard. fruit., V. Tafel 35 (sehr

groß und schön, die eine der zwei abgebildeten Früchte ist 3" breit und etwas über 4" hoch und nimmt nach dem Kelche zu etwas mehr ab, als auf meiner Zeichnung oben). „Fleisch sehr schmelzend, schwach säuerlich süß, um Paris und in den nördlichen Departements ohne Erhabenheit, in der Provence weit besser, den besten Birnen an die Seite zu setzen. — Nachricht geben auch: Christs Hdwb. S. 191, Dittr. I., 729, Oberd. S. 372, Metzger S. 249, Luc. S. 210, Dochnahl S. 59 und 129, und von französischen Autoren Dougard S. 53 und de Liron d'Air, Suppl. zu Liste syn. v. 1859, S. 35. — Synon. sind: Römische Winterbirne Sicil.: Weißschalige Bergamotte, Weiße Schalbirne, Glatte St. Germain, Weiße Bergamotte, Grüne lange Winterbirne, Glasbirne, Grünbirne zc. Metzger; Louise bonne ancienne, St. Germain blanc, in Frankreich und Lond. Cat.; Louise bonne Real, Downing S. 441; Good Lewis Pear; Louise bonne Pear, ältere engl. Autoren. — Wahrscheinlich sind nach Frucht und Vegetation von ihr nicht verschieden: 1) Lange gelbe Winterbirne, Diel VI. S. 69 mit den Syn. Verte longue d'hiver, Epine longue d'hiver, Mouille bouche d'hiver, Merlet; Jaune longue d'hiver, Dittr.; Lange Winter-Grünbirne, Winter-schmalzbirne, Langer Winterdorn, Maher in Pom. francon.; Winter-Herbstastbirne, Grüne lange Winterbirne, Dochnahl nach Lippold. 2, Soutmann, Soutmann, de Zoutmann, Diel N. K. D. I. S. 212. — Eine Louise bonne de Printemps Boisbunels ist eine andere nach Liron d'Airol. Deser. 2. Fortsetz. S. 43 schmelzende, nach Baltet (Monatschr. 1864, S. 239) jedoch nur hartfleischige, spätere Birne.

Gestalt: zwischen eirund und kegelförmig, woher der Vergleich bald (in den kleineren Früchten) mit Verte longue, bald (in den länglichen) mit St. Germain. Bauch oberhalb der Mitte nach dem Kelche hin, um diesen sanft abgerundet, häufig wenig abgeflacht, so daß die Frucht in vielen Fällen nicht aufsteht. Nach dem Stiele zu ohne oder mit etwas Einbiegung bald lang, bald ziemlich abgestumpft kegelförmig, mittelgroß oder groß (vergl. oben).

Kelch: klein und hartschalig, oder auch blättrig, flach oder leicht eingesenkt, oder auch in etwas Erhabenheiten tiefer stehend.

Stiel: kurz und stark, dann fleischig, oder länger, gekrümmt, oft neben einem Höcker.

Schale: zart, etwas geschmeidig, hellgrün, später gelblich oder weißgelb, mit vielen feinen und gröberen Punkten und mit etwas Rost, doch meist nur um den Kelch.

Fleisch: gelblichweiß, zuweilen etwas körnig, saftvoll, meist halbschmelzend, süß mit schwachem Gewürz (rosenartig parfümirt, Diel), von gutem Stande bemerkte ich mir es auch als butterhaft, angenehm weinig süß mit ziemlich viel Gewürz.

Kernhaus: meist mit etwas Körnchen umgeben, schwach höhl- oder vollachsig, Kammern groß mit vollkommenen schwarzbraunen Kernen, die etwas Höckeransatz haben.

Reife und Nutzung: die Birne reift im Nov. und hält sich oft durch Dec., selten bis Jan., wird übereif mehlig, später teig, will wegen der geringen Farbenveränderung gut beobachtet sein. Zur Anpflanzung immer noch zu empfehlen, obgleich meistens II. Ranges.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst lebhaft, gedeiht auf Dunitte, wird bald recht fruchtbar, will aber warmen nicht nassen Boden. Er hat in seiner Belaubung viel Ähnlichkeit mit dem der Birgouleuse, auch gleichen sich die Früchte beider, doch nimmt die Birgouleuse seltener die von Diel auch an ihr hervorgehobene länglich kegelförmige Gestalt an, färbt sich höher citronengelb, ist auch an der S. S. öfters etwas geröthet, wie ich dies an der Guten Louise nie sah. — Die Blätter sind rundlich, $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ " breit, 2— $2\frac{1}{2}$ " lang, die langgestielten auch eirund und herzförmig und länger zugespitzt, glatt, meist fein, etwas bogenförmig und leicht gesägt (wie sie auch Duhamel beschrieb und abbildete), nur die größeren sind nach vorne schärfer gesägt, schifförmig und sichelförmig und besonders die oft scharfe Spitze ist zurück oder seitwärts gekrümmt, dunkelgrün und glänzend, reichgeadert. — Blütenknospen länglich kegelförmig, ziemlich stechend-spitz, dunkelbraun. — Sommerzweige bräunlichgrün, gegenüber rothbraun, schmutziggelb punkirt.